

Adel verpflichtet! (Kol 3,5-17)

Adel verpflichtet! Als adliger darf man sich gewisse Dinge einfach nicht erlauben. Man muss sich an gewisse Verhaltensregeln halten, sonst erfährt schnell die ganze Welt, was man angestellt hat.

Und wie das so ist: das Internet vergisst nie!

- Prinz Harry – 13.01.2005: Im Nazikostüm
- Prinz Harry – 22.08.2012: Nackt-billard
- Prinz Harry – 20.10.2015: Drogenskandal
- Prinz William – 18.07.2017: enger Tanz mit fremder Frau

Wir wollen heute Morgen nicht die britische Königsfamilie in die Pfanne hauen. Ich habe sie einfach als Beispiel für die ganze Welt der Stars und Sternchen genommen. Jeder Fehltritt einer solchen Person wird in den Medien doch gleich gnadenlos hochgespielt.

Aber mal ganz ehrlich – das sind doch meistens Dinge, die viele andere Menschen ebenso tun! Aber das interessiert dann kein Schwein. Warum macht die Presse denn hier so einen Aufschrei? Nun – für einen Royal oder andere Stars «gehört» sich das nicht! So «hat man» sich nicht zu verhalten. Diese Leute nehmen trotz allem eine gewisse Vorbildfunktion ein in dieser Welt. Und obwohl sich die ganze Welt daneben benehmen kann – von diesen Personen wird irgendwie dennoch erwartet, dass sie sich korrekt benehmen. Adel verpflichtet eben!

Den Christen geht es ganz ähnlich. Auch sie haben blaues Blut. Sie sind ebenfalls KönigsKinder! Dieser «Adelsstatus» verpflichtet uns zu einem gewissen Lebensstil.

→ Christsein verpflichtet!

Gemessen an dem Beschrieb der Bibel, wie das Leben eines Christen auszusehen hat, würde wahrscheinlich jeder von in der Klatschspalte vom Blick landen.

→ Genau damit, mit diesen «Anforderungen» an einen Christen wollen wir uns heute auseinandersetzen. (Evtl. Hinweis: lass dir jetzt nicht gleich Druck aufsetzen!)

Wir fahren heute mit der Predigtserie zum Kolosserbrief weiter und bauen auf den Versen von letztem Sonntag auf, über welche Jonas gepredigt hat!

Es ging ja darum, dass wir unseren Blick auf das richten sollen, was im Himmel ist, und nicht auf das, was zur irdischen Welt gehört.

Den Blick auf Jesus richten, der erhöht, zur Rechten des Vaters im Himmel sitzt.

Was Paulus in den kommenden Versen nun macht: er führt ganz konkret aus, was dieses «Ausrichten auf das, was im Himmel ist» für das Leben als Christ bedeutet.

Er baut diesen Abschnitt in zwei Abschnitte auf:

- Zuerst die irdische Lebensweise. Genau das, was wir gemäss Vers 2 (letzten Sonntag) eben als Christen nicht tun sollen. -> das geht gar nicht! (Kolosser 3,5-11)
- Als zweites dann die himmlische Lebensweise. Jene Verhaltensmuster, die wir gemäss Vers 2 als Christen ausleben sollen -> so ist's recht! (Kolosser 3,12-17)

Christsein verpflichtet – das geht gar nicht!

Lesen wir zusammen erst mal den ersten Abschnitt.

Kolosser 3,5-17 lesen.

5 So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind,

Was meint Paulus damit? Dies ist ein Bild für all diese Lebensbereiche, die eben noch nach irdischen Massstäben gelebt werden.

Nach Vers 3 ist ein Mensch, der mit Jesus unterwegs ist, für die Lebensweise dieser Welt gestorben. So könnte man nun auch übersetzen: so tötet nun diese weltlichen Glieder ganz ab!

Paulus erinnert damit an die Worte von Jesus, wo dieser in der Bergpredigt sagt, man solle sein Auge oder seine Hand ausreissen oder abschneiden, wenn sie einem zur Sünde verführt (Mt 5,29f). Paulus meint damit natürlich keine Selbstverstümmelung. Denn im Endeffekt tun unsere Glieder nur, was unser Herz, unser Personenzentrum will.

Es geht also in der Essenz darum, diese zu Grunde liegenden Dinge in unserem menschlichen Herzen abzutöten.

Da stellt sich natürlich die Frage: Wie soll das nun genau gehen? Wir können dies ja nicht mit dem Hammer oder einem Messer tun.

→ das wird vielleicht klarer, wenn wir mal schauen, um welche Verhaltensweisen es dem Paulus konkret geht:

5 Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist.

→ die ersten vier Begriffe nennt Paulus oft zusammen.

- Unzucht oder Hurerei meint jeglichen ausserehelichen Geschlechtsverkehr.
- Unreinheit oder Schamlosigkeit erweitert dieses Themengebiet um die Zügellosigkeit ganz allgemein. Jede Art von sexuellem Fehlverhalten.
- Schändliche Leidenschaft meint den Grund, den Wurzelboden der pervertierten, falsch ausgelebten Sexualität
- Böse Begierde: Die verdorbene Gesinnung.

Der ganze Bereich der falsch ausgelebten Sexualität, begonnen aber schon bei unserer Gesinnung (lüsterne Gedanken, unsauberer Umgang miteinander, ...) → das sind Glieder der Erde, die es abzutöten gilt (P. stellt sich nicht gegen Sexualität – aber gegen die widergöttlich, selbstbestimmte Sexualität, die egoistisch ausgelebt wird).

Daneben aber auch der Bereich der Habgier. Das ist die Gier, das Verlangen, mehr zu haben von dem, was man schon hat. Oder auch das zu haben, was man noch nicht hat. Habgier ist so etwas wie die Wurzel aller (vieler?) anderen Sünden. Neid, Diebstahl, Ehebruch, Raub, Mord – all das kommt aus dieser habgierigen Gesinnung heraus: Ich haben will – jetzt!

6-7: Um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. In dem allen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr noch darin lebtet.

Dies ist die Begründung dafür, warum ein Christ sich dieser Dinge fernhalten sollte – es passt nicht zu ihm. Es ist der Lebensstil der Menschen, die ungehorsam sind, die nicht nach Gott fragen. Und weil sie sich so daneben verhalten, wird Gottes Zorn über diese Menschen kommen. Es ist kein göttliches Verhalten. Darum soll sich ein Christ auch nicht so verhalten!

«Früher», sagt Paulus, «habt ihr euch so verhalten – aber jetzt kennt ihr Jesus!» Jetzt schaut ihr auf Jesus, darum verhaltet euch auch nicht mehr so, wie früher!

→ Tötet diese Glieder ab! Wie tue ich das?

Abtöten tue ich diese Dinge damit, dass ich mich immer wieder, täglich, vielleicht mehrmals täglich, bewusst in die Gemeinschaft mit Jesus Christus stelle. Indem ich auf ihn schaue und diese Dinge in meinem Leben bewusst ablege. Indem ich ihn um Hilfe bei Veränderung bitte und ich mich von ihm gestalten und führen lasse!

Das Wort töten macht klar, dass eine klare Absage an die Sünde dazugehört. Ich will nicht mehr so leben!

So führt Paulus den Katalog weiter aus, was denn alles abgelegt werden soll:

8-9a: Nun aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde; belügt einander nicht;

All diese Dinge gehören zum alten Menschen, den ihr durch eure Hinwendung zu Jesus ausgezogen habt, resp. der gestorben ist!

Ablegen heisst soviel wie: so wie man ein Kleid auszieht und ablegt, so gilt es diese sündhaften Verhaltensweisen abzulegen.

Der alte Benjamin ist gestorben – aber so oft trage ich dennoch seine alten Kleider!

→ Zieh deine alten Kleider aus. Sie passen nicht zu dir als Christ.

- Zorn: Ärger als Gemütszustand. Das Verlangen, denjenigen zu bestrafen, der einem so verletzt zu haben scheint.
- Grimm (Wut, Aufbrausen): verständlicher Wut oder Aufbrausen. Es bezeichnet eine heftige Gemütswallung, die aus dem Zorn hervorgehen können. Zorn ist der lang andauernde Gemütszustand, während Grimm viel kürzer, aber auch viel leidenschaftlicher aufbricht.
- Bosheit: meint die Verdorbenheit, die böse Grundhaltung der Gesinnung.
- Lästerung: Die Schädigung des guten Rufs durch schlechte Geschichten oder böses Gerede. Wird auch im religiösen Sinne gebraucht (Blasphemie). Hier auf den Umgang mit Menschen bezogen
→ üble Nachrede.
- schandbare Worte aus eurem Munde: andere übersetzen mit «kein gemeines Wort». Nicht liebevolles und gemeinschaftsförderndes Umgehen miteinander.
- belügt einander nicht:

Die ersten drei Punkte beschreiben innere Dinge. Gefühle, Herzenshaltungen, Gemütszustände. Und aus ihnen hervor gehen dann die Punkte, welche unser Mund hervorbringt. Und wieder um daraus hervor gehen jene Dinge, welche Paulus hier nicht erwähnt, aber die logische Konsequenz sind: Raub, Mord, Totschlag, Neid, Ehebruch, etc.

Auf diese Aufzählung hin erneut die Begründung von Paulus:

9b-10: denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen und den neuen angezogen, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.

Dieser neue Mensch, der wird stetig erneuert.

Wozu? Zur Erkenntnis! → Zur Erkenntnis Gottes, der geistlichen Dinge!

→ Er wird erneuert, nach dem Ebenbild Jesu!

Jesus hat uns einen neuen Leib geschaffen. Dieser neue Leib wird nun stetig erneuert. Mit dem Ziel, dass wir Jesus immer mehr erkennen!

Der Kern von Pfingsten

Damit sind wir beim Kern von Pfingsten angelangt. Die Ausgießung des Heiligen Geistes! Was Paulus hier beschreibt ist das Wirken Jesu durch den Heiligen Geist am Christen.

→ wir wurden neu geschaffen, zu einer neuen Kreatur

→ diese neue Kreatur wird durch das Wirken des Heiligen Geistes ständig erneuert.

- So zeigt er uns eben genau diese «wunden Punkte» in unserem Leben auf. Er zeigt jene Punkte auf, wo unser Leben nicht dem dieser neuen Kreatur entspricht.

→ mit dem Ziel, dass wir Jesus immer mehr erkennen und ihm gleicher werden!

Dieser Prozess geht in die Tiefe! Es geht nicht nur oberflächlich um die Dinge, die wir falsch tun. Der Geist Gottes zeigt uns unsere tiefste Gesinnung und die verborgendsten Gedanken auf -> denn dort will er mit der Veränderung ansetzen!

Er zielt darauf ab, dass wir immer wieder vor Jesus kommen und unsere «irdischen Glieder» abtöten wollen, die alten Kleider ablegen wollen.

Es ist nicht nur so, dass es sich nicht gehört für einen Christen, so zu leben, nein es ist sogar elementar, um Jesus ähnlicher zu werden!

Ohne ein solches «Töten» gibt es keine Christusbefolgung, kein Wachstum und keinen fruchtbaren Dienst. Mich «töten» ist mein christliches Geschäft. H. Krimmer

Wenn wir uns nicht nach diesem «Abtötungsprozess» ausstrecken, dann hindern wir schlicht und einfach diese Erneuerung durch den Geist Gottes! Diese Verwandlung ins Ebenbild Christi gerät ins Stocken oder wird gar verhindert!

→ Gott macht sein Wirken in uns davon abhängig, ob wir bereit sind, unseren Teil dazu beizutragen. Unser Teil ist es, dass wir uns Gott immer wieder ausliefern und sagen: hilf mir diese alten Kleider abzulegen.

Wie jetzt konkret?

Es geht nicht um ein sich anstrengen, besser zu leben! Das funktioniert nicht! Es geht um eine Veränderung, die von innen heraus geschehen muss!

→ Diesen Aufruf von Paulus konkret umzusetzen, führt uns über die Entscheidung: ja ich will! Hier, ich ziehe meine unreinen Gedanken, meine Wutausbrüche, meine sexuellen Fantasien aus. Ich sehe dass es falsch ist. Jesus, ich lege es dir hin.

Christsein verpflichtet – So ist's recht!

Als zweites greift Paulus nun die andere Seite auf. Die Lebensweise, wie jemand lebt, der sich auf das ausrichtet, was im Himmel ist.

12a So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten!

Imperativ → So sollen wir leben! Christsein verpflichtet!

Und dann kommt die ganze Aufzählung der Kleider eines Christen:

12b-14: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Was für ein Unterschied zur Verhaltensbeschreibung im ersten Teil. Mit welchen Menschen umgeben wir uns wohl lieber?

Aber: erst wenn die alten Kleider ausgezogen sind, können wir auch neue Kleider anziehen. Die neuen Kleider über die alten anzuziehen, das funktioniert nicht. Erstens sieht es dumm aus, zweitens drückt der Gestank und die Flecken bald einmal dennoch durch!

- Herzliches Erbarmen oder tiefes Mitgefühl: Solches Erbarmen hat Jesus gelebt. (Mt 9,36: als er das Volk sah, jammerte ihn)
- Freundlichkeit oder Güte: Sie durchdringt die ganze Natur und macht alles weich, was hart und streng gewesen wäre. Es ist diese Eigenschaft, welche Gott selbst Nachsicht und Erbarmen mit den sündigen Menschen haben lässt.
- Demut oder Bescheidenheit: Niedrigkeit des Geistes im Gegensatz zum Hochmut. Demut hat aber nichts mit Selbstverachtung zu tun, sondern es meint die rechte Selbsteinschätzung vor Gott und dem Mitmenschen.
- Sanftmut oder Rücksichtnahme, Milde: Es bezeichnet vor allem eine innere Einstellung. Es ist die Geisteshaltung, in der wir Gottes Handeln an uns als gut annehmen ohne Einwände oder Widerstand. Die Übersetzung Sanftmut, Milde ist für unsere Ohren nicht angemessen, da mit diesen Begriffen oft Weichheit verbunden wird. Sanftmut ist jedoch eine Einstellung des Geistes und des Herzens, die sich in Freundlichkeit mit Kraft und nicht mit Weichheit ausdrückt. Es ist eine Tugend, die mit einem festen Charakter verbunden ist, wie wir auch an Christus sehen.
- Geduld oder Langmut: Es ist die Eigenschaft von jemand, der die Macht und Gelegenheit hätte, sich zu rächen oder zu strafen, aber sich zurückhält, diese Macht zu gebrauchen.
- Einander ertragen oder aushalten: Auch das hat Jesus uns vorgelebt. Judas -> bis zuletzt die Chance gegeben, umzukehren. Petrus, in seiner grossspurigen Art, die wohl auch den einen oder anderen genervt hat... → was für ein Übungsfeld haben wir diesbezüglich doch in der Gemeinde! (in jeder Gemeinde).
- Einander vergeben (freundlich zu jmd. sein): gnädig jemandem die Sünde erlassen. Das ausgelebte einander vergeben! Nicht einfach nur dulden.
- Über alles die Liebe anziehen – das Band der Vollkommenheit: *teleiotes* – Vollkommenheit, Vollendung, Reife.

All diese Verhaltensweisen (neuen Kleider) sind begründet in der Liebe. Sie ist die Grundausstattung und nicht etwas unter vielem → *über alles zieht an.*

Band → Gürtel. Die Liebe ist wie ein Umhang, Kleid, das über alles gezogen wird und wie mit einem Gürtel festgezurt.

→ das wird zum Ziel (Vollkommenheit) bringen, die Liebe.

Der Kern von Pfingsten

Damit sind wir wieder beim Kern von Pfingsten.

Freundlichkeit, Geduld, Sanftmut, Liebe

→ es ist die Frucht des Geistes. Er muss es in uns Wirken. Das Anziehen dieser «neuen Kleider», das können wir wiederum nicht alleine. Aber Gottes Geist ist es, der dies in uns wirkt, wenn wir stillhalten. Wenn wir es ihm gestatten. Wenn wir uns ausstrecken, weil wir es erlangen wollen.

15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

Frieden Gottes! Er ist die Folge dieser neuen Kleider!

Banales Beispiel: Kinder

Kinder können sich in jungen Jahren nicht selber anziehen. Und es gibt Momente, da stehen sie nur so von Dreck. Aber es ist ihnen richtig wohl darin. Sie merken aber nicht, dass sie die ganze Wohnung verdrecken.

→ und sie weigern sich regelrecht, diese neuen Kleider anzuziehen (geschweige denn die alten auszuziehen).

Die Folge davon: kein Frieden!

Ganz anders, wenn sie freiwillig kommen, sich danach ausstrecken und sagen: Mama, Papa, hilf mir bitte. Ich will nicht in diesen Kleidern rumlaufen. Zieh mir neue Kleider an.

Christsein verpflichtet – so kommt's gut!

Wie können wir nun solche Kinder sein, die sich gerne anziehen lassen? Indem wir die Gemeinschaft mit Jesus suchen, uns in sein Licht stellen:

16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

- Dem Wort Christi Raum geben
- Einander Lehren und Ermahnen
- Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern im Herzen Gott danken.
- Alles was wir tun (Wort und Werk) im Namen (zur Ehre) Jesus
- Dem Vater danken

Christsein verpflichtet! Das kommt uns in diesem Text ganz klar entgegen – und nicht nur hier. In fast jedem Brief von Paulus an die verschiedenen Gemeinden kommt dieser Aufruf: lebt eurer Stellung gemäss, die ihr habt!

- Aber dabei geht es nicht um ein Gutmenschentum.
- Es geht nicht darum, dass die Christen etwas besseres sein sollen als die anderen Menschen.
- Es geht nicht darum, dass wir mit einem «besseren» Leben auf andere herunterblicken könnten.

→ aus uns selbst ist dies ja gar nicht möglich! Obwohl wir erneuert sind, tragen wir dennoch immer wieder die alten Klamotten!

Wir brauchen den Geist Gottes, der uns erneuert. Der uns dabei hilft, diese alten Kleider auszuziehen, die alten Gewohnheiten abzutöten, und die neuen Kleider anzuziehen. Er ist es, der die Frucht des Geistes in uns wachsen lassen will.

Ihr kennt vielleicht diesen Spruch:

A dä Pfingstä gahts am ringschtä!

Das stimmt so eigentlich nicht. Richtig wäre der Spruch so:

Dank dä Pfingschtä gahts am ringschtä!

Dank Pfingsten ist es möglich, diesem Anspruch «Christsein verpflichtet» gerecht zu werden! Dank Pfingsten haben wir den Heiligen Geist, der uns einkleiden will!

Herausforderung zur konkreten Umsetzung:

Glieder abtöten: willst du das?

- Gibt's konkrete Glieder, die du abtöten willst?
- Charakterzüge, Gesinnungen, Taten, die du ausziehen willst?

Sagt es Gott. Entscheide dich, lege es bei ihm ab, er hilft dir dabei - Der Heilige Geist hilft dir dabei!

Möchtest du die neuen Kleider anziehen, die Gott für dich bereit hat?

Sprich es aus, sag es Gott. Lass es zu, dass er dich einkleiden darf. Geh in die Umkleidekabine Gottes!